

Stefan Knauff, Volontär für Brass for Peace für das Schuljahr 2014/2015, stellt sich vor

Hallo! Mein Name ist Stefan Knauff, ich bin 22 Jahre alt und Musik ist, solange ich denken kann, Bestandteil meines Lebens.

Meine Eltern lernten sich in einem Posaunenchor kennen und so kamen sowohl meine Schwester als auch ich schon früh mit Blechblasinstrumenten in Kontakt. Meine erste Taschentrompete bekam ich mit drei Jahren vom Weihnachtsmann. Zwei Jahre später spielte ich dann in dem von meinem Vater geleiteten Posaunenchor mit und bekam bald darauf auch Einzelunterricht. Ich nahm einige Male an „Jugend musiziert“ teil, spielte in der Big-Band meiner Schule und fuhr auf Orchesterwochen und Konzertreisen (z.B. nach Sibirien). Gelegentlich leite ich vertretungsweise unseren Posaunenchor und unterrichte Jungbläser. Seit meinem zweiten Lebensjahr fährt meine Familie jedes Jahr auf Posaunenchor-Familienfreizeiten, die mich sehr prägten.



In der Jahrgangsstufe 11 ging ich dann für ein Jahr in die USA und hatte großes Glück, denn ich kam an eine Schule mit einem grandiosen Musikprogramm. Unsere Bandlehrerin hatte in „meinem“ Schuldistrikt ein riesiges Bandprogramm auf die Beine gestellt. Neben der großen Symphonic Band und dem Jazz Ensemble der Schule war ich noch in einigen anderen Musikgruppen aktiv. Hier fand ich dann auch sehr schnell viele Freunde. Musik ist eben einfach eine internationale Sprache.

Als ich wieder in Deutschland war, gab mir die Leiterin der Theater AG meiner Schule (in der ich auch schon vor meinem USA-Aufenthalt aktiv war) die Chance die AG zu leiten, wobei sie mir beratend zur Seite stand. Die Erfahrung mit den Schülern zu arbeiten und etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen, hat mir sehr viel Freude bereitet.

Nach einigen Praktika in verschiedenen Berufsfeldern und einer Rettungssanitäter-Ausbildung habe ich den Wunsch Arzt zu werden.

Arbeit mit Menschen, ob jung oder alt, bereitet mir sehr viel Freude und schon auf Reisen wie nach Sibirien und Amerika konnte ich feststellen, wie durch interkulturellen Austausch Vorurteile abgebaut werden können. Musik als Universalsprache der Emotionen kann

diesen Prozess nur bestärken. Deshalb bewarb ich mich für eine Stelle als Volontär bei Brass for Peace.

Aktuell versuche ich mich bestmöglich auf die spannende Aufgabe in Bethlehem vorzubereiten und werde im kommenden Sommersemester als Gaststudent an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford unter anderem Trompete und Bläserchorleitung studieren.

Auf dem ersten Vorbereitungsseminar konnte ich meinen Brass for Peace-Volontärs-Kollegen bereits kennenlernen. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit Fridtjof in Bethlehem und die vor uns liegenden Aufgaben.